

Weltkrise und Finanz-
verwaltung Wiens

Rathhaus-Breitner, Leiter des Singvereins der Stadt Wien.

Die kürzlich erfolgte Senkung

die Not der Jugend.

Sie haben bei uns und in allen andern von der Arbeitslosigkeit heimgesuchten Völkern einen Zustand, den ich schildern kein Wort stark genug. Es ist eine Gefährdung der Menschheit kaum denkbarer Art. Die Jungen, ob sie nun aus den Verstätten kommen, ob sie Absolventen von Fachschulen, Hörer der Universität oder der Technik sind, alle Kopfen, sobald sie ihre Lehrtätigkeit, ihre Studien vollendet haben, ergebens an verdorrten Ähren. Angeheltenerpersere, Abbau im eigenen Betriebe", das ist die trostlose Antwort. Eine Gesellschaft, die ihre Jugend solcher Verurteilung preisgibt, ihr das einfache Menschenrecht, das auf Arbeit, vorerstallt. Bräut sich selbst das Todesurteil. Das ist das härteste Tadel der Sozialismus von links und rechts. Darum war alle die Jahre hindurch Ziel und Aufgabe der Gemeinde, möglichst viele Arbeitsgelegenheiten zu schaffen, auf die der Mensch und der Not der Jugend entgegenzuwirken.

Die Wirtschaftskrise, die fürsternen Schicksalstritte, die sich auf die ganze Welt ausbreiten und jetzt in unsrer Mitte Zusammenbruchsgedanken erwecken lassen, haben alle ermutigenden Zukunft zu trengenden Maßnahmen nehmen lassen. Der Mensch ist es der Sachanwand, der immer nur möglich, verführt und annehmungsfriden worden ist. Immer weniger wird von den öffentlichen Vermählungen für Reineinrichtung, Verbesserungen und Zusat-

stern ausgebeugt. Unter dem Schlagwort der Liturgie der Selbstlosigkeit, wird der Versuch unternommen, die Selbsthaft auf die christliche des Mittelalters zurückzuführen. Mit überzeugender Sift- und Klarheit führt der Kapitalismus die gewaltigen Probleme gegenüber.

Dennoch ist das Verlangen eines Wirtschaftssystems, das sich nicht nur als tragfähig erweist, sondern auch ein Ziel hat, ein Ziel, welches dem Weltende gleichzukommt.

Es kann nur von jenen geistlichen, die sich im kapitalistischen Wirtschaftssystem alles verschärft, an sich in dieser Welt glauben. Wer aber dem System des Kapitalismus und Individualismus abweisend gegenübersteht, ist, selbstständig und als Einzelner und

höheren Lebensformen unter den Bedingungen dieses verfallenden und Ende gehenden Systems, aber nicht auch gleichzeitig hoffnungslos die Umrüstung einer neuen, besseren Ordnung. Ob man es wahr sein will oder nicht, wir sehen doch, daß die in immer härteren Maße der Weltordnung eingreifen muß und immer mehr die Notwendigkeit der planmäßigen Wirtschaft in Erinnerung tritt.

Die Verwaltung der Stadt Wien ist daher bewußt abgelehnt, für

Zahr 1932 einen Vorratslag
Währungs- und Wirtschaftsa-
graphie zu machen. Sie ist der An-
sicht, daß eine solche Politik eine
schlechte Politik wäre, die nur Pa-
terberrühren könnte. Wenn man
erkenntlich die Frage vorlegt, wie
es ein solches Ausmaß der Ver-
sicherung auszuweisen sollte, findet man
die Antwort. Soll man die Löhne
des Gehälter mit der Hälfte oder
einem Viertel des gegenwärtigen Be-
trags einstellen? Soll man alle In-
dustrieanlagen einschließlich der
Verhauener aufheben, weil sie ganz
zu einigem Verlust an Ordnung
sollten wir uns schon heute auf
Chaos einstellen und alle beson-
deren Vorteile in unvollständiger
ist klar, daß ein solcher Vorrat-
sinn und zwecklos wäre.
Es ist der Vorratslag der Ge-
sellschaft Wien für das Jahr 1932 ge-
eignet auf der Ausgabenliste

mit aller Vorfrist der Wirt-
schaftskrise angepaßt worden.

etwa ein Sechstel auf hoher
se, wenn schwerer Sturm droht,
Sogel einstellt, ohne aber seine
Anordnungen aufzugeben,
den in weltlichen nur jene
Gesellschafts- und Erneuerungs-
zeiten zurückstellt, die nicht ge-
setzt zwingenden Charakter haben;
zurückgestellt aber wurden die
(Fortsetzung auf Seite 11)